

**Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften,  
Fakultät für Informatik und Mathematik,  
09.02.2014 – 28.06.2014**



Die Bewerbung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) verlief standardgemäß nach Vorgaben des International Affairs. Ich habe vor dem Beginn des Bewerbungsablaufs mich telefonisch im dortigen Büro für Incoming Students über Bewerbungsablauf, Besonderheiten und angebotene Kurse im Bereich Wirtschaftsmathematik informiert. Die netten Assistentinnen haben mir die Links mit den Modulbeschreibungen zugesandt. Da die Kurse alle in Deutsch waren, war kein Nachweis der Sprachkenntnisse nötig.

Die Kurse die im Department of Engineering angeboten werden sind sehr vielfältig. Ich habe in mehreren Studiengängen des Departments nach passenden Kursen gesucht. Das Problem dabei ist, dass die Kurse nur in den jeweilig vorgesehenen Frühlings- bzw. Herbstsemestern angeboten werden. Das heißt ein Kurs der im Frühlingssemester angeboten wird, kann nicht im Herbstsemester besucht werden. Das dezimiert die Möglichkeiten sehr. Ein weiteres Problem ist, dass selbst wenn passende Kurse gefunden wurden es gut sein kann, dass der Kurs fallen gelassen werden muss, weil nach Ankunft sich heraus stellt, dass sich zwei Kurse im Stundenplan überschneiden, es muss dann einer der beiden Kurse abgewählt werden. Deshalb wäre es gut sich schon im Vorhinein über genügend Kurse zu informieren und lieber zu viele als zu wenige auswählen. Ein weiteres Problem, dass sich heraus gestellt hat, war dass die Modulbeschreibungen etwas unzureichend waren um den tatsächlichen Inhalt der Vorlesung einschätzen zu können. So kam es dass ich mich in manchen Fächern als Quereinsteiger wiederfand und viel nachholen musste. Deshalb ist es nicht schlecht, wenn man sich im Vorhinein eventuell auch bei den Dozenten informiert was Inhalt der Vorlesung ist und welche Vorkenntnisse nötig sind. Über das Angebot der englischsprachigen Vorlesungen habe ich mich nicht informiert, da ich die Landessprache beherrsche. Ich habe mich für acht Kurse entschieden.

**Mathematik der Finanzmärkte 1:** Dieser Kurs ist aus dem vierten Semester. Es ist gut wenn man Grundkenntnisse in der Wirtschaftsmathematik hat für den Kurs. Zins und Rentenrechnung werden vorausgesetzt. Das Problem dem ich mich in diesem Kurs stellen musste, waren die vielen neuen Fachbegriffe, weshalb anfangs das Einsteigen in die Thematik nicht so einfach war. Als Voraussetzung könnte man den Kurs Quantitative Methoden der Ökonomie 1 und 2 nennen die im zweiten und dritten Semester angeboten werden, die ich beide leider zu Beginn nicht hatte. Zudem wird der Umgang mit  $\mathbb{R}$  vorausgesetzt.

**Quantitative Methoden der Ökonomie 1:** Dieser Kurs ist aus dem zweiten Semester. Es werden keine Vorkenntnisse gebraucht. Allerdings sind die ECTS die er bringt auch sehr gering, weshalb dieser Kurs gerne unterschätzt wird. Ziel hier ist es Fachbegriffe kennen zu lernen und einfache Finanzmathematische Methoden kennen zu lernen. Leider kann es passieren, dass wenn man gleichzeitig Mathematik der Finanzmärkte 1 hört, durch die uneinheitliche Nutzung von Fachbegriffen verwirrt wird.

**Lineare Algebra 2:** Dieser Kurs ist aus dem zweiten Semester. Voraussetzung ist der Kurs Lineare Algebra 1. Wenn man an der Hochschule München den Kurs Lineare Algebra gehört hat, hat man alle nötigen Vorkenntnisse für diesen Kurs.

**Betriebswirtschaftliche Prozesse 2:** Dieser Kurs ist aus dem zweiten Semester. Es wird zwar Betriebswirtschaftliche Prozesse 1 vorausgesetzt, aber der Einstieg ist auch für Quereinsteiger nicht sonderlich schwer. Allerdings sollte man den Kurs wegen seiner einfachen Aufgaben nicht unterschätzen. Die Fülle des Stoffes ist ausreichen groß und ohne rechnen der Übungsaufgaben hat man keine Chance zu bestehen.

**Stochastische Prozesse :** Dieser Kurs ist aus dem vierten Semester. Voraussetzungen sind Wahrscheinlichkeitstheorie 1 bis 3. Der Kurs setzt Umgang mit  $\mathbb{R}$  und Begrifflichkeiten wie Wahrscheinlichkeitsdichte, Wahrscheinlichkeitsfunktionen voraus. Ich würde den Kurs nicht empfehlen, wenn man nicht Stochastik und Wahrscheinlichkeitstheorie 2 an der Hochschule gehört und verstanden hat. Ist man allerdings einigermaßen an Stochastik interessiert und hat die Voraussetzungen, dann ist dieser Kurs sehr weiter zu empfehlen.

**Ökonometrie 1:** Der Kurs ist aus dem vierten Semester. Vorausgesetzt wird der Umgang mit  $\mathbb{R}$ . Inhaltlich sind fast keine Vorkenntnisse nötig. Der Dozent ist sehr kompetent und die Inhalte sehr interessant. Allerdings ist auch der Aufwand für die Vorlesung hoch.

**Datenanalyse und Prognose:** Die Inhalte der Vorlesung sind deckungsgleich zu Ökonometrie1, allerdings liegt hier der Schwerpunkt bei Regressionsanalysen, während bei Ökonometrie 1 der Schwerpunkt auf Datenanalyse liegt.

**Organische Chemie:** Der Kurs setzt die Vorlesung anorganische Chemie voraus. Der Kurs wird eigentlich mit einem Praktikum angeboten. Aber man kann auch die Vorlesung ohne das Praktikum besuchen, was nicht zu empfehlen ist, weil ein Großteil der Informationen und vor allem auch die praktische Anwendung fehlt. Die Vorlesung ist sehr interessant, allerdings für die angebotenen ECTS und den Aufwand im Vergleich dazu den man aufbringen muss, vor allem wenn man das Praktikum nicht besucht, nicht weiter zu empfehlen.

Insgesamt sollte man sich von der Gelassenheit der Kommilitonen in der Schweiz nicht anstecken lassen. An der ZHAW braucht man einen Gesamtdurchschnitt von 3.0 (deutsche Benotung) um zu bestehen. Was praktisch für die Studenten bedeutet, dass sie sich Lernschwerpunkte in einzelnen Fächern setzen können. Das gilt für Austauschstudenten nicht. Was bedeutet, dass man in jedem Fach mindestens eine 3 schreiben muss um zu bestehen. Deshalb den Schwierigkeitsgrad und Umfang der zu erbringenden Leistung nicht unterschätzen. Vor allem da sich Wiederholungsprüfungen schwierig gestalten. Im Regelfall kann man erst in einem Jahr die Prüfung wiederholen, da die Professoren nicht zu einem Zusatzaufwand, wie eine außerordentliche Wiederholungsprüfung verpflichtet sind.

Ich bin ungefähr eine Woche vor Beginn der Vorlesungen mit dem Auto angereist. Zu der Zeit hatte sich schon das ESN (Erasmus Students Network) aus Winterthur wegen dem ZHAW-Buddy Programm gemeldet. In diesem Programm bekommt man einen Studenten zugewiesen der einem näheres über den Ablauf an der ZHAW erklärt und Winterthur vorstellt. Ich habe eine Studentin zugewiesen bekommen mit der ich mich ein paar Tage vor Beginn der Vorlesungen getroffen habe. Zudem hat das International Affairs der ZHAW für ein Treffen gesorgt um die Formalitäten wie Ankunftsbestätigung oder Studentenausweis und zusätzliche Informationen gesorgt. Die ZHAW sorgt zwar für eine Unterkunft, wenn man eine braucht ich hatte allerdings eine private Unterkunft in Dübendorf gefunden ungefähr vierzig Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt. Die Unterkunft habe ich mit einem Paar geteilt bei dem ich in Untermiete gewohnt habe. Die Unterkunft konnte ich über Bekannte organisieren. Die Kosten waren für schweizer Verhältnisse angemessen, sogar etwas günstiger als der Durchschnitt, für deutsche Verhältnisse trotzdem als Teuer zu bezeichnen. Da ich mit dem Paar ein freundschaftliches Verhältnis aufbauen konnte, gab mir das die Möglichkeit mehrere Leute kennen zu lernen und die Ortschaften mit Begleitung kennen zu lernen. So haben wir zum Beispiel in Basel und St. Gallen Ausflüge unternommen. Die ZHAW hat mit dem ESN-Programm viele Ausflüge und Aktivitäten geplant die über zum Teil Facebook organisiert wurden, ich habe allerdings nicht an den Veranstaltungen teil genommen. Der Kontakt mit den Anderen Studierenden war reibungsfrei, allerdings könnte man die Kommilitonen als zunächst schüchtern bezeichnen, weshalb der Kontakt ohne Eigeninitiative eher mager ausfällt. Trotzdem erwiesen sie sich bei Fragen und kleinen Problemchen als äußerst Hilfsbereit. Der Kontakt mit anderen

Austauschstudierenden erwies sich da als wesentlich einfacher, sicherlich bedingt durch die ähnliche Situation in der man sich befand. Es wurde einem auch vereinfacht mit Austauschstudenten in Kontakt zu treten, weil die ESN so viel organisiert hat. Vielleicht wäre es schön wenn in den ESN-Programmen auch heimische Studierende stärker involviert wären. Das würde sicher den Kontakt vereinfachen.

Als Resümee kann man sagen, dass der Empfang und der Umgang mit Austauschstudenten sehr gut ist. Fachlich hat die ZHAW interessante Kurse und kompetente Professoren zu bieten, allerdings muss man auch sagen, dass nicht auf eventuelle Besonderheiten von Austauschstudierenden eingegangen wird. Es fühlt sich eher noch an, als wäre man benachteiligt Austauschstudent zu sein. Darum ist es umso wichtiger darauf zu achten welche Kurse man sich aussucht. Als Faustregeln könnte man sich setzen: Im vorhinein sich gründlich über die Kurse informieren. Genügend Kurse auswählen. Kurse aus niedrigeren Semestern bevorzugen. Nach Ankunft bei Kommilitonen über Vorlesungsstil der Professoren informieren.

Allgemein sollte man genügend finanzielle Reserven für die Schweiz einplanen. Zu erwähnen bleibt, dass es in Winterthur, Zürich und Umgebung viel zu entdecken gibt, wenn man an Urban Art und Architektur interessiert ist und dass die Städte viel an Kultur und Lifestyle zu bieten haben. Alles in allem kann ich sagen, dass es eine Erfahrung "Mit Fyyr Lyydeschaft und Emotione" (mit Feuer Leidenschaft und Emotionen) war und dass ich froh bin diese Erfahrungen gemacht zu haben.

